

Andrei Kolesnikov

# Didaktische Grundlagen des berufsorientierenden Fremdsprachenunterrichts im Rahmen der linguistischen Ausbildung

Anregungen zur Optimierung des Lernprozesses an den russischen linguistischen Hochschulen

*1. Zur Aktualität der Studie: Warum soll die traditionelle linguistische Ausbildung mit der berufsorientierenden Komponente erweitert werden?*

Der vorliegende Beitrag enthält eine allgemeine Analyse der aktuellen Lage (2013) und einiger akuter Probleme in der linguistischen fremd- bzw. mehrsprachlichen Ausbildung in Russland sowie einen Versuch, Anregungen zur Lösung dieser Probleme in fachdidaktischer Perspektive anzubieten.

Unter dem Überbegriff *linguistische (fremdsprachliche) Ausbildung* wird im russischen Hochschulsystem ein Ausbildungsweg verstanden, der von *Fakultäten für Fremdsprachen* angeboten wird und die Fachrichtungen wie Germanistik, Anglistik u.a. umfasst. Großer Wert wird dabei sowohl auf theoretische Studienfächer (Stilistik, Lexikologie, theoretische Grammatik, interkulturelle Kommunikation, Landeskunde etc.), als auch auf Sprachpraxis (erste und zweite Fremdsprache) gelegt. Diese Fachrichtungen bereiten die Studierenden vor allem auf solche Berufe wie Sprachlehrer, Übersetzer/Dolmetscher, Bibliothekar und Sprachforscher im Bereich der Philologie vor. Das Problem besteht aber darin, dass die linguistischen Institute und Fakultäten heutzutage immer weniger Bewerber haben. Wir beobachten heute die Tendenz, dass junge Erwachsene keine grundlegende sprachliche Ausbildung bekommen wollen – sie brauchen die Sprache (auch Fremdsprachen) in angewandten Bereichen.

Diese Tendenz ist sehr eng mit der Marktsituation in der russischen Gesellschaft verbunden, aber auch mit den allgemeinen Entwicklungsprozessen der globalen Informationsgesellschaft. Die Reizlosigkeit der linguistischen Ausbildung in Russland ist dadurch zu erklären, dass sie rein sprachliche Kenntnisse

und Kompetenzen vermittelt. Die oben erwähnten Berufe (außer Übersetzer) sind zurzeit in Russland unter den Jugendlichen unpopulär. Als Beleg dient die Tatsache, dass mehr als 50% der heutigen Studierenden an den russischen linguistischen Hochschulen ihre beruflichen Pläne weder mit der Lehrtätigkeit noch mit dem Sprachmittlungswesen verbinden. Die Frage, die in diesem Zusammenhang dringend erscheint, ist also klar: Wie kann man mit Rücksicht auf die Herausforderungen moderner Gesellschaft bei den Studenten die Motivation schaffen, Fremdsprachen zu studieren und somit die philologische/linguistische fremdsprachliche Ausbildung zu rehabilitieren?

Die mögliche Antwort verbirgt sich in dem multifunktionalen Charakter der Sprache und in ihrer interdisziplinären Bedeutung. Die menschliche Sprache ist das universellste Kommunikationsmittel, das fast alle Bereiche der gesellschaftlichen Tätigkeit bestimmt. Dabei handelt es sich sowohl um die muttersprachliche, als auch um die fremdsprachliche Kompetenz. Die moderne kommunikative Persönlichkeit muss bereit sein, verschiedene Sprachen bei der Ausführung ihrer sozialen Rollen und Ausübung verschiedener Tätigkeiten im Rahmen der internationalen/interkulturellen Kommunikation funktional anzuwenden. Die Kommunikationspartner wählen eine Sprache sowie kommunikative Strategien ausgehend von den Bedürfnissen und der Spezifik der kommunikativen Situation oder Tätigkeit (vgl. CEFR 2001: 4-5). Gerade dieser multifunktionale Charakter der Sprache ermöglicht es, das pragmatische Potential des Fremdsprachenunterrichts im Rahmen der linguistischen Ausbildung in vollem Maße zu nutzen. Es ist offenkundig, dass die kommunikative Kompetenz einen wesentlichen Bestandteil der professionellen Kompetenzen bei den kommunikationsorientierten Berufen und Tätigkeitssphären bildet. Hier einige Beispiele solcher Bereiche und der entsprechenden Kommunikationsformen (siehe Tab. 1).

<i>Berufliche Sphäre</i>	<i>Verwendbare Formen der Kommunikation</i>
Journalismus	Massenkommunikation
PR und Werbung	
Tourismus	Interpersonale Kommunikation, Gruppenkommunikation
Internationale Beziehungen, Politik	Gruppenkommunikation, Organisationskommunikation, Massenkommunikation
...etc.	...

Tab. 1: Beispiele der „kommunikationsstarken“ sprachorientierten Berufe.

folgenden Kurse genannt werden: „Einführung in den Journalismus“, „Deutsch im Tourismus“, „Politische Kommunikation“ u.a.

3. *Autonome fremd-/mehrsprachliche Berufsorientierung.* Das bedeutet selbstständiges Erkunden der beruflichen Sphäre, Benutzung verschiedener spezialisierter mehrsprachiger Quellen, selbstständig organisierte Weiterbildung (auch im Ausland), Erfahrungsaustausch mit Fachleuten – auch aus den Ländern der erlernten Fremdsprache(n).

Es ist logisch zu vermuten, dass alle diese Formen im Rahmen des berufsorientierenden Fremdsprachenunterrichts miteinander korrelieren und daher im vollen Maße berücksichtigt werden müssen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die beschriebenen didaktischen Grundlagen eine Anregung zum weiteren systematischen Erarbeiten des Konzepts eines berufsorientierenden Fremdsprachenunterricht im Rahmen der linguistischen Ausbildung geben wollen. Als praxisbezogene Realisierung dieses theoretischen Modells können die berufsorientierenden Wahlpflichtkurse dienen, die auf die Entwicklung eines bestimmten Niveaus der multilingualen Berufsorientierungskompetenz gerichtet sind. Desweiteren sollte es noch ein didaktisches Instrument geben, das den Prozess der mehrsprachigen Berufsorientierung steuert und die (Selbst)Bewertung der Berufsorientierungskompetenz ermöglicht. Solch ein Instrument kann auf Basis der didaktischen Methode „Portfolio“ entwickelt werden.

### *Literatur*

Bim, I.L. (2007): *Profilnoe obučenie inostrannym jazykam na staršej stupeni obščebrazovatelnoj školy* (auf Russisch, „Profilbezogener Fremdsprachenunterricht in den oberen Klassen einer allgemeinbildenden Schule“), Moskau: Prosveščenie.

Čistjakova, S.N. (2005): Problema samoopredelenija staršeklassnikov pri vybore profilja obučenija (auf Russisch, „Das Problem der Selbstbestimmung von Schülern der Oberstufe bei der Auswahl eines geeigneten Unterrichtsprofils in den oberen Klassen“), in: *Pedagogika*, 1, 19-26.

Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment, Strasbourg: Language Policy Unit.

[http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/Framework\\_en.pdf](http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/Framework_en.pdf)  
(27.10.2013)

Kolesnikov, A.A. (2012): Urovnevaja model' razvitija proforientacionnoj kompetencii pri obučenii inostrannym jazykam v sisteme filologičeskogo obrazovanija (auf Russisch, „Das Model der Entwicklung von Berufsorientierungskompetenz im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts im System der philologischen Ausbildung“), in: *Inostrannye jazyki v vysšej škole*, 3, 10-24.

Dr. Andrei Kolesnikov, Dozent, Institut für Fremdsprachen, Staatliche S.Jessenin-Universität Rjasan; dienstl. Anschrift: ul. Svoboda, 46, 390000 Rjasan, Russland; priv. Anschrift: ul. Poletaeva, 26-1-30, 390035 Rjasan, Russland; kolesnikow@list.ru.